

# Ein Brot, das das Grundwasser schützt

Verbandsversammlung der Wasserversorgung Mittlere Vils – Projekt des Wasserschutzbrotes vorgestellt

**Aham/Frontenhausen.** Mit Brot essen Wasser schützen, so könnte man das Projekt „Wasserschutz-Brot“ zusammenfassen. Die Aktion Grundwasserschutz – welche von der Regierung von Niederbayern ausgeht – hat das Projekt „Wasserschutzbrot“ ins Leben gerufen. Im Rahmen der Verbandsversammlung der Wasserversorgung Mittlere Vils stellte Baurat Reimund Neumaier die Details vor.

In Niederbayern ist man 2020 erstmals mit dem Wasserschutz-Weizen aktiv geworden. „Mit Genuss das Grundwasser schützen“, steht dabei im Vordergrund. Die Ausgangslage ist, dass rund 530 000 Hektar der niederbayerischen Fläche landwirtschaftlich genutzt werden, auf rund 170 000 Hektar wird Getreide und davon auf 100 000 Hektar Weizen angebaut.

Beim Getreideanbau bringen die Landwirte Stickstoffdünger in mehreren Gaben aus. Dieser wird im Boden zu Nitrat umgewandelt und gelangt so ins Grundwasser. Mit dem Anbau des sogenannten „Wasserschutz-Weizens“ wird auf die letzte Stickstoff-Gabe vor der Ernte verzichtet, das heißt, es gelangt weniger schädliches Nitrat in das Grundwasser, aber es gibt zugleich auch weniger Ertrag.



Reimund Neumaier (2. von links) stellte das Projekt Wasserschutz-Weizen vor.

– Fotos: sj

In Niederbayern gibt es derzeit einen Müller, der diesen grundwasserschonend angebauten Weizen separat vermahlt und lagert. Schließlich geht es weiter zum Bäcker und hier ist großes handwerkliches Geschick gefragt. Denn durch die letzte Düngung verringert sich der Kleberanteil im Mehl. Dieser liegt normal bei 14 bis 15 Prozent, beim Wasserschutz-Weizen bei rund elf bis 12,5 Prozent. Bäcker Michael

Schleich aus Frontenhausen, der sich der Aktion angeschlossen hat, berichtet, dass es vor allem in der Teigknetung viel Sorgfalt brauche.

Auch beim Backen gilt es aufzupassen, damit das Teiggerüst nicht zusammenfällt und das Brot die gewünschte Luftigkeit und Lockerheit behält. „Wir wollen das Wasserschutzbrot dauerhaft anbieten, wenn es die Verbraucher annehmen“, erklärt er. Nachdem

bisher erst ein Bauer in Niederbayern den Anbau getestet hat, ist die Mehlmenge noch begrenzt.

„Seit einigen Jahren führen wir eine kleine Naturlandsparte, was zeigt, dass wir schon immer ökologisch orientiert sind. Zudem versuchen wir auch, immer regional einzukaufen. Der Wasserschutz-Weizen passt daher gut in unsere Philosophie. Ich bin gerne Wasserschutz-Bäcker“, berichtet Schleich. Mit dem Kauf von Back-



In der Bäckerei Schleich gibt es das Wasserschutzbrot zum Kauf.

Grundwasserschutz zur nachhaltigen Regionalentwicklung“.

„Ohne Wasser und Brot geht nichts – es ist also eine gelungene Kombination, wenn beides im Miteinander steht“, führt auch der Verbandsvorsitzende Gerald Rost aus. Und die ersten Erfolge sind zahlenmäßig sogar schon messbar. Natürlich ist man sich bewusst, dass es nicht „von heute auf morgen“ geht, jedoch sei jeder kleine Schritt ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Waren es in diesem Jahr erst fünf Hektar, die in Niederbayern gebaut wurden, so sind für nächstes Jahr bereits 60 Hektar in Planung.

Im Rahmen der Verbandsversammlung wurde durch Werkleiter Markus Schmitz und technischen Betriebsleiter Rainer Obermeier über die aktuellen Baumaßnahmen, die durchgeführte Rohrnetzberechnung und Zertifizierungen informiert. Auch eine Verbundleitung mit der WZV Mallersdorf und der Stadt Dingolfing soll für die Bürger geschaffen werden und eine zusätzliche Versorgungssicherheit gewährleisten. Auf die Fahnen hat man es sich geschrieben, jedes Jahr ein bis zwei Prozent des Leitungsnetzes zu sanieren und dabei vorausschauend zu arbeiten.